

WIN

WIN - Improving the position of Women in the labour markets of peripheral Industrial Regions
Interreg Danube Region Programme 2021-2027

Mehr Beschäftigungschancen für Frauen in Industrieregionen erschließen

WIN Policy Brief für lokale und regionale Akteur:innen

Inklusive Arbeitsmärkte wirksam umsetzen

KEY MESSAGE

Frauen stellen in Industriestädten und -regionen des Donauraums einen bedeutsamen und häufig hochqualifizierten Teil der Erwerbsbevölkerung dar. Dennoch wird ihre Teilhabe am Arbeitsmarkt weiterhin durch strukturelle Barrieren in Qualifizierungs- und Ausbildungssystemen, der Arbeitsorganisation, Betreuungsinfrastrukturen und fortbestehenden Geschlechternormen eingeschränkt.

Diese Hürden zeigen sich besonders deutlich auf lokaler und regionaler Ebene – in Unternehmen, Bildungseinrichtungen, kommunalen Dienstleistungen, der Raumplanung und der Zusammenarbeit mit Arbeitgeber:innen. Daher kommt lokalen und regionalen Akteur:innen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung zu.

Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert aktives lokales und regionales Engagement, um Barrieren abzubauen und förderliche Rahmenbedingungen für eine gleichberechtigte Teilhabe an Beschäftigung, Qualifizierung und beruflicher Weiterentwicklung zu schaffen. Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit am Arbeitsmarkt ist eine wichtige Voraussetzung für inklusives Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Zusammenhalt.

1. WARUM DAS WICHTIG IST

Das WIN-Projekt („Improving the position of Women in the labour markets of peripheral Industrial regions“) befasst sich mit anhaltenden geschlechtsspezifischen Ungleichheiten in lokalen Arbeitsmärkten von peripheren Industriestädten und -regionen im Donauraum. Diese Regionen sind häufig durch strukturelle Herausforderungen gekennzeichnet, darunter eine geringe Diversifizierung der Arbeitsmärkte und Geschlechternormen, die Berufswahl und berufliche Entwicklung beeinflussen.

Eine zentrale Erkenntnis aus den WIN-Pilotregionen ist, dass lokale und regionale Maßnahmen verschiedener Akteur:innen entscheidend sind, da sie den Zugang zu Beschäftigung, Qualifizierungswegen und alltäglichen Arbeitsbedingungen unmittelbar beeinflussen. Eine wirksame Umsetzung erfordert die koordinierte Zusammenarbeit von Kommunen, Regionalverwaltungen, Arbeitsmarktakteur:innen, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen, zivilgesellschaftlichen und Frauenorganisationen, Finanzinstitutionen sowie Forschungseinrichtungen.

Die Zusammenarbeit verschiedener Akteur:innen, ausgerichtet an den regionalen Arbeitsmarktbedarfen und unterstützt durch lokale Governance-Strukturen, ist entscheidend für nachhaltige und geschlechtergerechte Arbeitsmarktergebnisse.

2. WAS FUNKTIONIERT LOKALE UND REGIONALE UMSETZUNGSPFADE

PFAD 1

SOZIALE STÄRKUNG

Handlungsspielräume erweitern und Chancen verbessern

Dieser Handlungspfad erfordert eine aktive Umsetzung auf lokaler und regionaler Ebene durch Akteur:innen aus Bildung und Arbeitsmarkt sowie durch andere lokale Interessengruppen. Ziel ist es, die Beteiligung von Frauen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen und auf Führungsebenen zu erhöhen, ihre Sichtbarkeit zu stärken und ihre Teilhabe am Arbeitsmarkt zu verbessern.

Lokale und regionale Maßnahmen

01

Weibliche Vorbilder in Industrie, MINT, und Führungspositionen sichtbar machen

03

Frühzeitige Einblicke in technische und industrielle Berufsfelder ermöglichen

02

Mentoring- und Peer-Learning-Netzwerke auf lokaler Ebene und am Arbeitsplatz aufbauen

04

Lokale Frauennetzwerke und gemeinschaftsbasierte Unterstützungsstrukturen stärken

GOOD PRACTICE

Steirischer Girls' Day (Österreich)

Der Girls' Day in der Steiermark fördert weibliche Vorbilder in Industrie, MINT und Führungspositionen und ermöglicht Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren frühe Einblicke in technische und industrielle Berufsfelder. Rund 150 steirische Unternehmen öffnen ihre Türen und geben Einblicke in die Welt von Technik, Handwerk und Naturwissenschaften. Die Teilnehmerinnen können praktische Erfahrungen sammeln, etwa beim Löten, Programmieren oder 3D-Drucken, und erhalten zugleich die Möglichkeit, Unternehmen und berufliche Perspektiven kennenzulernen.



PFAD 2

INTEGRATION IN DEN LOKALEN ARBEITSMARKT

Zugang zu Beschäftigung,
Qualifizierung und nachhaltigen
beruflichen Perspektiven
schaffen

Dieser Handlungspfad basiert auf der koordinierten Umsetzung durch lokale und regionale Akteur:innen in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie den Arbeitsmarktservices. Ziel ist eine bessere Abstimmung von Kompetenzen und Arbeitsmarktpprofilen und eine stärkere Beteiligung von Frauen an der lokalen Wirtschaft.

Lokale und regionale Maßnahmen

01

Berufsbildung und Ausbildung an den
Bedarf regionaler Arbeitsmärkte
anpassen

03

Strukturierte Weiterbildungs-,
Umschulungs- und
Wiedereinstiegsangebote unterstützen

02

Kooperationen zwischen KMU,
Arbeitsmarkttakteur:innen und
Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen
stärken

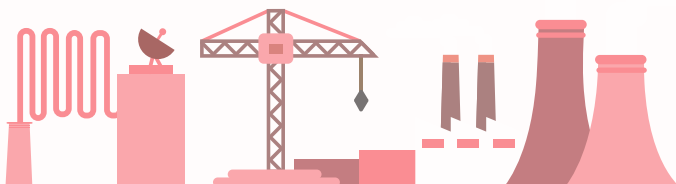
04

Flexible und inklusive Rekrutierungs-
und Arbeitspraktiken fördern

GOOD PRACTICE

Family-First Flexibility Programm Ungarn

Das ungarische Programm Family-First Flexibility zeigt den gesellschaftlichen Nutzen von zugänglicher Kinderbetreuung, flexiblen Arbeitsmodellen und einem menschenorientierten Ansatz in einem Unternehmen einer peripheren Industriestadt. Das 2015 gestartete Programm unterstützt Mütter nach der Karenz durch flexible Schichtmodelle, anpassbare Arbeitszeiten und Weiterbildungsmöglichkeiten. Durch den Abbau von Barrieren für die Beschäftigung von Müttern konnten Mitarbeiterinnenbindung und Arbeitszufriedenheit verbessert und die Fluktuation reduziert werden. Der Ansatz wurde später auch vom dänischen Mutterkonzern übernommen und zeigt damit seine Übertragbarkeit auf andere Standorte.



PFAD 3

KOORDINATION DES LOKALEN ARBEITSMARKTES

Partnerschaften für eine langfristig inklusive Entwicklung aufbauen

Dieser Handlungspfad erfordert eine aktive Koordination zwischen verschiedenen Sektoren sowie eine langfristige Umsetzungskapazität auf lokaler und regionaler Ebene. Ziel ist es, resilientere und geschlechtergerechtere lokale Arbeitsmärkte zu schaffen.

Lokale und regionale Maßnahmen

01

Multi-Stakeholder-Plattformen aus Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Zivilgesellschaft etablieren

02

Gleichstellungsziele in lokale und regionale Entwicklungsstrategien integrieren

03

Datenerhebung und Monitoring zur Erwerbsbeteiligung von Frauen verbessern

04

Erfolgreiche Initiativen langfristig sichern, skalieren und institutionalisieren



GOOD PRACTICE

[Gender Equality Action Plans Slowenien](#)

Die Gender Equality Action Plans in Slowenien zeigen ein Beispiel für ein kooperatives lokales und regionales Ökosystem zur Förderung der Geschlechtergleichstellung. Der Ansatz verbindet verschiedene Akteur:innen, darunter Kommunen und NGOs, um praktikable Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen. Über die formale Erfüllung von Gleichstellungsanforderungen hinaus liegt der Schwerpunkt auf systematischen Maßnahmen und konkreten Veränderungen auf lokalen Arbeitsmärkten.

3. UMSETZUNGSPRINZIP

Wirksames Handeln auf lokaler und regionaler Ebene erfordert eine koordinierte Umsetzung über alle drei Handlungspfade hinweg:

Aktive Stärkung der Handlungsspielräume und Sichtbarkeit von Frauen am Arbeitsmarkt,

Direkte Verknüpfung von Qualifizierung und Beschäftigungsmöglichkeiten

Strukturierte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Stellen, Arbeitgeber:innen und Bildungseinrichtungen

Lokale und regionale Akteur:innen sind **entscheidend dafür, dass diese Elemente nicht isoliert umgesetzt werden, sondern als integrierter Ansatz** für eine inklusive Entwicklung lokaler und regionaler Arbeitsmärkte zusammenwirken.

4. KONTAKT

WIN trägt zur Politikentwicklung im Rahmen der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) bei und unterstützt evidenzbasierte Ansätze für inklusive Arbeitsmärkte.

WIN Project – Improving the position of Women in the labour markets of peripheral Industrial Regions, Flagship project of EUSDR PA09 2025

Interreg Danube Region Programme 2021–2027

<https://interreg-danube.eu/projects/win>

Koordinator:
Jani Kozina (ZRC SAZU), jani.kozina@zrc-sazu.si

5. WISSENS- UND EVIDENZBASIS DES WIN-PROJEKTS

Dieser Policy Brief basiert auf den Erkenntnissen und Pilotaktivitäten des Projekts WIN – Improving the position of Women in the labour markets of peripheral Industrial regions

Weitere Arbeitsergebnisse und Instrumente umfassen:

- Projektvideo
- Transnationale Forschung zu geschlechtsspezifischen Barrieren auf dem Arbeitsmarkt
- Fallstudienbasierte Untersuchungen lokaler Arbeitsmärkte in den WIN-Regionen
- Dokumentation der Pilotmaßnahmen aus sieben Industrieregionen
- Good-Practice-Kompodium zu Frauenbeschäftigung und sozialer Innovation in allen 14 Ländern des Donauraums
- Stakeholder-Interviews und Policy-Analysen
- Politikempfehlungen für Multi-Level-Governance im Donauraum

→ Alle Projektergebnisse sind verfügbar unter: <https://interreg-danube.eu/projects/win/results>

IMPRESSUM UND HINWEISE

Autor:innen: Jörn Harfst, Mariia Rastvorova und Simone Kocher (Universität Graz) sowie Jani Kozina (ZRC SAZU) im Namen des WIN-Projektkonsortiums.

Förderung: Das Projekt WIN – Improving the position of Women in the labour markets of peripheral Industrial regions wird durch das Interreg Donauraumprogramm 2021–2027 unterstützt und von der Europäischen Union kofinanziert.

Haftungsausschluss: Die in dieser Publikation vertretenen Ansichten geben die Auffassung der Autor:innen wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die offizielle Position der Europäischen Union, des Interreg Donauraumprogramms, der Koordinator:innen der EUSDR-Prioritätsbereiche oder der Prioritätsbereiche selbst wider.

Hinweis: Dieser Policy Brief basiert auf Erkenntnissen und Empfehlungen, die im Rahmen des WIN-Projekts entwickelt wurden, und dient der Unterstützung des politischen Dialogs innerhalb der EUSDR. Er stellt keine offizielle Position oder ein offizielles Politikdokument der Koordinator:innen der EUSDR-Prioritätsbereiche dar.

© 2026 Universität Graz. Die Vervielfältigung ist unter Angabe der Quelle gestattet.

Layout: Kocher, S.

Illustrations: PiNA, Kocher, S.

Zitierempfehlung: Harfst, J., Rastvorova, M., Kocher, S. & Kozina, J. (2026). *Mehr Beschäftigungschancen für Frauen in Industrieregionen erschließen. WIN Policy Brief für lokale und regionale Akteure – Inklusive Arbeitsmärkte wirksam umsetzen*. Universität Graz, WIN-Projekt, Interreg Donauraumprogramm 2021–2027.